



# MOBILEWALL

## 100% smartphone-sichere Zone

### Gute Noten via Smartphone? Ab jetzt unmöglich, denn MobileWall sorgt für Chancengleichheit

Meckenheim, 10. April 2013

Der gute alte Spickzettel hat ausgedient. Viel schneller und einfacher lässt sich heute mit dem Smartphone schummeln. Technischem Fortschritt und sekundenschnellem Zugriff auf die unendlichen Informationsmöglichkeiten des World Wide Web standen Schulen bundesweit bislang hilflos gegenüber. Nun jedoch rüsten sie auf. Als eine der ersten Schulen in NRW hat das Konrad-Adenauer-Gymnasium in Meckenheim jetzt pünktlich zu den Abiturklausuren Maßnahmen ergriffen und sämtliche für die Prüfungszeiten freigegebene WC-Bereiche mit MobileWall gesichert.

Jede Art unerlaubter Mobilfunkaktivität oder mobilen Datenverkehrs wird damit ab sofort innerhalb von Sekunden aufgespürt und dem aufsichtführenden Lehrpersonal via Meldung in den Prüfungsraum mitgeteilt.

„Uns geht es um die Chancengleichheit“, erläutert Schuldirektor Hans-Jürgen Jüngling die Motivation, die ihn zur Einführung der Technik bewogen hat. Es könne schließlich nicht sein, dass jemand, der sich ein teures, internetfähiges Handy für 500 € leisten könne, bessere Chancen auf gute Noten habe als ein ärmerer Mitschüler. Zudem fühlten sich zuallererst einmal und noch viel wichtiger alle ehrlichen Schüler gegenüber den dreisten Schummelern benachteiligt.



Bildquelle: Express, 27.04.2013: „Spickzettel-Jagd 2.0 - Sensoren spüren Smartphones auf“

Mit der Einführung der neuen Überwachungsmaßnahme versucht die Schule, Boden zu gewinnen in dem viel zu lange vernachlässigten Wettlauf mit dem breit gelebten technologischen Alltag. Laut einer Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbands Südwest aus dem Jahr 2012 besitzen 96% der Zwölf- bis 19-Jährigen ein

eigenes Mobiltelefon. Der Smartphone-Anteil darunter liegt bei schätzungsweise 90%. Eine völlig neue Dimension, was die Möglichkeit zum Schummeln angeht und eine große Verführung.

### Rechtliche Grundlagen für die Ausstattung von Schulen mit Mobilfunk-Detektionstechnik

Ob Einführung der Technik ja oder nein entscheidet die Schule selbst, führt NRW-Bildungsministerin Sylvia Löhrmann in einem jüngst gegebenen Interview aus. Eine konkrete Rechtsgrundlage dafür gibt es bis dato noch in keinem Bundesland. Wohl aber entsprechende Gesetzesvorlagen.

Für Schulen wie das Konrad-Adenauer-Gymnasium in Meckenheim sowie einzelne weitere mutige Schulen im Bundesgebiet, die sich im Sinne der Chancengleichheit für die Einführung von Mobilfunk-Detektionstechnik entschieden haben, ist die Ermächtigungsgrundlage jeweils ein Beschluss der Schulkonferenz, mit dem ein allgemeines Handyverbot für das Schulgelände festgesetzt wurde. Hiernach verstoßen Schüler bereits gegen die Schulordnung, wenn sie auf dem Schulgelände auch nur ein eingeschaltetes Mobilfunkgerät in der Hand halten.



Bildquelle: FOCUS, 15.02.2013: „Lehrer schlagen Alarm - Schüler schummeln mit Smartphones im Unterricht“

Allgemein hat sich an deutschen Schulen die Vorgehensweise durchgesetzt, vor Klassenarbeiten und Abiturprüfungen noch einmal explizit auf das Verbot des Mitführens und der Nutzung von Handys und Smartphones hinzuweisen. Die Schüler werden dazu aufgefordert, ihre Mobilfunkgeräte auszuschalten und vorne abzugeben. Nicht jeder leistet dieser Aufforderung allerdings Folge. Die Lehrer bleiben machtlos zurück. Für immer mehr Schulen im Land sind Strategien gegen das Schummeln per Smartphone daher ein Thema.

Mobilfunk-Detektionstechnik bietet die optimale Lösung des Problems: MobileWall entdeckt und meldet zuverlässig jede Art verbotener Mobilfunk-Aktivität. Der Täuschungsversuch ist somit offensichtlich, die jeweilige Ahndung Ermessenssache der Schule. Der Deutsche Philologenverband, dem fast ausschließlich Gymnasiallehrer angeschlossen sind, befürwortet daher die Einführung entsprechender Technik an Schulen - schon als wirksame Abschreckungsmaßnahme.